

## Parteigruppen in Volkskunstkollektiven

Der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 3. Februar 1977 über Maßnahmen zur Förderung des künstlerischen Volksschaffens orientiert die Leitungen der Partei darauf, in Volkskunstkollektiven arbeitsfähige Parteigruppen zu bilden.

Was beachten die Parteileitungen bei der Organisation einer wirksamen Parteigruppenarbeit in den Volkskunstkollektiven?

- Die Parteileitungen gehen davon aus, daß die Parteigruppen in den Volkskunstkollektiven dazu beitragen, in diesen Kollektiven die führende Rolle der Partei mit zu verwirklichen.
- Die Parteileitungen nehmen deshalb darauf Einfluß, daß die in den Volkskunstgruppen tätigen Genossen eine Parteigruppe bilden. Dabei kann es sich als notwendig erweisen, daß Genossen von den Parteileitungen unmittelbar in die Volkskunstgruppen delegiert werden.
- Die Parteileitungen beraten regelmäßig mit den Parteigruppenorganisatoren über ihre Aufgaben in den Volkskunstkollektiven. Solche Beratungen sind dann besonders wirkungsvoll, wenn dabei gleichzeitig auch Erfahrungen ausgetauscht werden.
- Die Parteileitungen lassen sich davon leiten, daß die Parteigruppenorganisatoren für ihre Arbeit in den Volkskunstgruppen auch Informationen darüber benötigen, welche Aktivitäten sich auf kulturpolitischem Gebiet entwickeln und welche Aufgaben zu lösen sind. Eine bewährte Form der Vermittlung solcher Informationen sind die in den Betrieben oder im

Territorium stattfindenden Kulturaktivitäten.

- Die Parteileitungen sehen in der Befähigung der Parteigruppenorganisatoren zur Wahrnehmung ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit in den Volkskunstkollektiven eine wichtige Aufgabe. Bei der Delegation von Genossen an Parteischulen werden in entsprechendem Maße Parteigruppenorganisatoren aus den Volkskunstgruppen berücksichtigt.

Worauf konzentrieren sich die Parteigruppen der Volkskunstkollektive in ihrer Arbeit?

- Der wichtigste Auftrag der Parteigruppen in den Volkskunstkollektiven besteht darin, in diesen Kollektiven politisch-ideologisch zu arbeiten. Das erfordert den regelmäßigen Meinungsaustausch über aktuelle Probleme der Politik der Partei und über die Aufgaben, die sich daraus für die Volkskunst ableiten.
- Die Parteigruppen gestalten ihre Tätigkeit nach von ihnen beschlossenen Arbeitsplänen. In diesen Arbeitsplänen werden Aufgaben genannt und Festlegungen getroffen, die sich für die Tätigkeit der Parteigruppen im Hinblick auf die Vorbereitung und Durchführung bestimmter gesellschaftlicher Höhepunkte ergeben.
- Für die Parteigruppen ist die gemeinsame Beratung mit den Leitungen der Volkskunstgruppen ein wichtiges Prinzip ihrer Tätigkeit. Dabei geht es um die Koordinierung der politisch-ideologischen Arbeit, um die Festlegung der Arbeitsvorhaben und um Fragen der inhaltlichen und künstlerischen Gestaltung der Programme oder der zu schaffenden Werke.
- Der Parteigruppenorganisator nimmt an der Beratung der Leitung der Volkskunstgruppe teil.
- Die Parteigruppen organisieren, daß Genossen anderer Leitungsebenen in den Volkskunstkollektiven über aktuelle Probleme der Politik der Partei, über spezielle kulturpolitische Fragen oder anderes sprechen. Damit soll vor allem der Meinungsaustausch zu Anforderungen an das eigene künstlerische Schaffen angeregt werden. (NW)

## Langfristig geplante Neuerertätigkeit

Im VEB Kraftverkehr Halle wurde die Neuererbewegung noch enger mit dem sozialistischen Wettbewerb verbunden. Die „FDJ-Initiative IX. Parteitag“ hat vor allem den Elan der Jugendlichen in der Neuererbewegung beflügelt. Viele Impulse erhielt das Neuererwesen durch die in großer Breite wirksam gewordenen Wettbewerbsformen. So wurde zum Beispiel die Initiative der Neuerer durch die Notizen zum Plan, die Initiativeschicht, die Schichtgarantie und die persönlich-

schöpferischen Pläne auf die Lösung wissenschaftlich-technischer und arbeitsorganisatorischer Probleme gelenkt.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß das Wesen der Neuererbewegung nicht nur allein darin besteht, wissenschaftlich-technische Probleme zu lösen, sondern daß im Prozeß des schöpferischen Suchens nach neuen und effektiveren Lösungen die Werktätigen vor allem ihre politische Macht ausüben, wurde im Betrieb der kollektiven Neuererbe-

wegung größere Beachtung beigegeben. Dazu wurden alle Möglichkeiten wie Partei- und Gewerkschaftsversammlungen, Vertrauensleutevollversammlungen, Tage des Meisters und Direktionssitzungen genutzt.

Damit wurde die ideologische Voraussetzung geschaffen, daß heute die kollektive Neuererbewegung langfristig vorbereitet und geplant werden kann. Dadurch konnte der Anteil der vereinbarten Neuerertätigkeit, gemessen am volkswirtschaftlichen Nutzen, von 36,5 im Jahre 1975 auf 62,3 Prozent im Jahre 1977 gesteigert werden. (NW)